

Sonntags

den 3. Septbr.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz.

(Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 30. August. Seine Majestät der König haben am 25. d. um 10 Uhr Morgens dem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs von Sardinien am diesseitigen Hofe ernannten Chevalier de Brema in Allerhöchster Thron Palais die Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Ober-Landesgerichts-Rath Wilhelm Eduard von Bangerow zu Halberstadt, die Kammerherrn Würde zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Regierungs-Direktor Kuhlmeier zu Trier, an die Stelle des jetzigen Regierungs-Vice-Präsidenten von Wischmark zu Magdeburg, zum General-Commissarius und Direktor der General-Commission zu Stendal zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind nach Frankfurt a. d. O. von hier abgegangen.

Seine Königliche Hoheit der Prinz August von Preußen sind von Piris hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Inspecteur der ersten Artillerie-Inspection und Chef sammtlicher Artillerie-Händwerks-Compagnien, Braun, sind von Stettin; der Königlich Preussische wirkliche Geheim-

Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Giese, ist von München, und der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Graf von Dohna, von Marienwerder hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der vierten Kavallerie-Brigade, von Sohr, ist nach Stargard von hier abgegangen.

Die Kaiserlich Russischen Feldjäger Treumann und Foußw sind, als Couriere von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Larnowitz, den 22. August. Auf einem der zur Friedrichsgrube gehörigen Schwächte, mit Namen Litan, der eine Tiefe von 15 Lachtern enthält, stürzte ein Theil der, 18 langen Strecke zusammen. Der Bruch geschah ohngefähr in der Mitte der Strecke, und betrug 4 bis 5 Lachter. Drei Arbeiter wurden dabei verschüttet; zwei davon vermochten sich noch zu rechter Zeit durch ihre Geistesgegenwart zu retten, indem sie sich mit den Händen Luft machten, gleich nach der Fahrt liefen und in die Raue hinauf fuhren. Der dritte aber hatte das Unglück, vor dem Bruch zu stehen, so daß er gleichsam die Scheidewand vor dem Ausgange machte. Er behielt noch einen Raum von 6 bis 7 Lachtern, und war daher vor dem Erstickten sicher; aber man befürchtete, daß er entweder von den bösen Wettern oder den Wassern getödtet

ket werden könnte, weshalb man dem Wasser mit
 Pöhrern Luft machte und es ableitete. Man war
 gezwungen den Bruch zu umfahren, da man befürch-
 tete, daß bei der geringsten Verührung des Bruches
 noch mehr einsürzen möchte; daher wurde im Halb-
 zirkel gefahren und ein Umweg von 3 bis 4 Lachtern
 gemacht. Alle die Hindernisse wurden überwunden,
 und der Bergmann Sonnabend Morgens um 8 Uhr
 gerettet, nachdem er ohne Nahrung zwei Tage
 und zwei Nächte in der verfallenen Strecke zuge-
 bracht hatte. Er kam munter und in so weit wohl-
 behalten heraus, als er noch so viel Kraft hatte, die
 Fahrt schnell hinauf zu steigen; die Füße waren aber
 geschwollen, und der Körper von der Kälte der Was-
 ser und der Grubenluft durchdrungen, weshalb man
 den Geretteten in das Lazareth brachte. Vor dem
 Rettungsorte konnte nur Ein Mann arbeiten, und
 in dem Schachte konnten sich nur drei Arbeiter nebst
 einem Steiger aufhalten, weil bei mehreren sogleich
 die Lampen verlöschen. Alle Stunden wurde mit den
 Arbeitern gewechselt. Der Verschnittete gab das Zei-
 chen, daß er sich noch am Leben befinde, durch wie-
 derholtes Klopfen, indem er mit einem Stück Holz
 an die Zimmerung und Stengel, womit die Strecke
 ausgefüllt ist, anschlug. Am ersten Tage hörte man
 ihn rufen und seine Kameraden bitten, doch ja frisch
 zu arbeiten und ihn zu retten; allein als man am
 zweiten Tage dem Wasser Luft machte, konnte man
 wegen des Rauschens nur das Klopfen hören. Er
 jedoch vernahm jedes Wort deutlich, und tröstete sich
 dadurch, daß er die Berathschlagungen seiner Kamer-
 aden hörte, wie und auf welche Weise sie ihn ret-
 ten wollten. Er schloß den größten Theil der Zeit
 hindurch auf einem Brett, welches er in der Zimme-
 rung über dem Wasserspiegel festgemacht hatte, und
 ermachte nur, wenn ihn fro, wo er sozann auf-
 sprang und sich durch Herumgehen in der Strecke zu
 wärmen suchte. Der Gerettete befindet sich heute
 wieder ganz hergestellt, und ist aus dem Lazareth
 nach Hause gegangen. Sein Name ist Ganda, und
 sein Geburtsort Wilkowitz, eine Meile von hier. Er
 hat alle Feldzüge von 1813—16 mitgemacht, und
 ist jetzt Vater von 4 Kindern. — Weil es das erste
 Mal ist, seitdem der hiesige Bergbau besteht, daß
 man einen verschütteten Bergmann lebendig heraus-
 gebracht hat, so wurde gestern in beiden hiesigen
 Kirchen ein Dankgebet für seine Rettung gehalten.

Deutsches Land.

Vom Main, den 25. August. Für die Bereiche-
 rung der naturhistorischen Sammlungen der Univer-
 sität Bonn ist es sehr vortheilhaft, daß jetzt viele
 dort gebildete junge Naturforscher und Bergbaukun-
 dige in Mexiko leben. Einige Sendungen sind von
 diesen schon eingegangen, andere werden erwartet.
 Vor allem ausgezeichnet ist ein großes Pracht-Exem-

plar von Feuersopal von Zimapan in Mexiko, wel-
 ches eben in der Universitäts-Mineralien-Sammlung
 aufgestellt worden ist. Nur sehr wenige Sammlun-
 gen ersten Ranges besitzen Stücke dieses durch seine
 prachtvolle Farbe merkwürdigen Fossils, welches Hr.
 A. v. Humboldt zuerst in Deutschland näher bekannt
 machte. Jenes Exemplar wurde vom Herrn F. von
 Gerolt aus Mexiko an seinen Lehrer, Herrn Ober-
 Bergrath und Professor Nöggerath, für das königl.
 Universitäts-Museum eingesandt.

In Köln am Rhein sind 25 Judenfamilien dahin
 übereingekommen, einen verbesserten Gottesdienst in
 deutscher Sprache einzuführen, ihr Vieh nicht mehr
 durch einen vom Rabbiner privilegierten Schlächter
 schlachten zu lassen, und ihren Sabbath jedesmal
 am Sonntage zu feiern.

Die Hofschaupielerin Mad. Schröder ist von Wien
 in München angekommen, und wird auf der dort-
 igen neuen Bühne Vorstellungen geben.

Der Hofrath Dr. Fuchs, Professor der Mineralogie
 und Akademiker in München, erhielt für die Erfin-
 dung seines, gegen die schnelle Verbreitung des Feuers
 schützenden Anstrichs, vom Könige von Baiern eine
 goldene Medaille und hundert Stück Dukaten.

Am 26. Juli starb zu Cassel, in einem Alter von
 70 Jahren, der Ober-Baudirektor Jussow, einer der
 geschicktesten Architekten Deutschlands, der Erbauer
 des kurfürstlichen Schlosses Wilhelmshöhe.

Nach dem Hamburger Correspondenten ist der jü-
 dische Handelsmann Meier Hirsch Erstein, einer aus
 Fahrlässigkeit begangenen falschen Eides-Ablegung
 geständig und überführt, von dem Kriminal-Can-
 nat des Obergerichts zu Fulda zu vierwöchentlichem
 Gefängniß, Zahlung sämmtlicher Untersuchungskosten
 und Schadloshaltung des Klägers verurtheilt worden.
 Dies zur nothwendigen Steuer der Wahrheit, da
 öffentliche Blätter jene Verurtheilung geträugnet haben.

In Gießen fand am 17. d. in einer lutherischen
 Kirche, unter Mitwirkung von 200 Künstlern und
 Dilettanten, das dortige diesjährige Musikfest statt.

W e s t e r r e i c h .

Wien, den 22. August. Der Erzherzog Ludwig,
 einer der jüngeren Brüder Sr. Majestät des Kaisers,
 wird auch noch bis zur Rückkehr Sr. Majestät vom
 ungarischen Landtage, den Kaiser in der Leitung der
 obersten Staatsverwaltung vertreten.

Die Mailänder Zeitung enthält ein Edikt, nach
 welchem kein Unterthan Sr. Majestät, ohne vorgän-
 gige Erlaubniß der Censur-Bebehörde, irgend einen lan-
 gen oder kurzen Artikel, Brief oder sonstigen Aufsatz,
 in auswärtige Tageblätter oder Zeitschriften einrücken
 lassen darf.

I t a l i e n .

Rom, den 11. August. Auf Befehl des Pascha
 von Aegypten, soll in diesem Lande der Seidenbau

nach einem eben so umfassenden Plane eingeführt werden, als es bereits mit der Baumwolle der Fall ist. Boden und Klima sind der Anpflanzung der Maulbeerbäume sehr günstig. Auch läßt der Pascha sehr emsig an der Ausweitung des kleinen Nilkanals arbeiten, der durch Cairo geht, und denselben bis Abusabel und von da nach Schiarschie, wo er sich münden soll, verlängern, so daß er für kleine Barken fahrbar werden wird. Unter der Leitung des Ingenieur Plantanida aus Mailand arbeiten täglich 25,000 Mann an diesem Kanal. Die Einwohner von Cairo, denen es in gewissen Monaten, wegen des niedrigen Standes des Nilwassers, an Wasser gänzlich fehlt, freuen sich über diese Unternehmung, die zugleich die Atmosphäre reinigt, über die Mägen.

Briefe aus Venedig sprechen von einem neuen Siege des General Guras; der Pascha von Negroponte mußte nach der Insel Eubda zurückgehen. Alle Bezirke im Osten von Griechenland sind von den Türken gereinigt.

S p a n i e n.

Madrid, den 12. August. Der König hat noch immer Anfälle von der Gicht. Letztbin begab er sich nach Segovia, um im Franziskanerkloster den Ablass des heiligen Jahres zu empfangen. Ehe der König in dieser Stadt — wo er nur eine halbe Stunde verweilte — ankam, mußten 700 des Liberalismus verdächtige Menschen sie verlassen.

Die Regierung entwickelt immer mehr Nachdruck gegen die carlistische Partei, wie folgende, aus guter Quelle herrührende Thatsache beweiset. Der Oberintendant der Polizei begab sich dieser Tage, von Gened'armen begleitet, unermuthet auf ein benachbartes Dorf, durch welches die Straße nach Arragonien führt. Dort ließ er die für diese Provinz bestimmte Briefpost anhalten, und sich alle Briefschaften vorlegen, um sie zu untersuchen und Notizen daraus zu nehmen. Nachdem dieses geschehen, wurden die Briefe wieder versiegelt und dem Postcourier eingehändigt. Seitdem ist zwar keine Verhaftung erfolgt, man zweifelt aber nicht, daß die durch die Briefe erhaltenen Aufklärungen die Polizei auf die Spur der weit verzweigten Verbindungen der Carlisten führen werden. Der König selbst ist auf diese Partei nicht wenig ungehalten; er hat kürzlich seinem Bruder, Don Carlos, Mäzenen, welche mit dessen Bilonis g geprägt worden, gezeigt, und ihm bittere Vorwürfe gemacht, daß er Leute beschütze, die offenbar damit umgingen, ihn, den König, vom Throne zu stoßen, und den Infanten darauf zu setzen. Der Infant entschuldigte sich so gut er konnte; seitdem heißt es, derselbe werde eine Reise ins Ausland unternehmen. Inzwischen hat die Absendung von 16 Wagen, worunter 5 Herrschaftswagen, aus dem königl. Schlosse von Madrid nach San-Isidonso, neuerdings das, doch wohl unwahrscheinliche Gerücht geweckt, der König selbst, der

Antriebe der Parteien müde, wolle sich nach Burgoß und von da vielleicht nach Frankreich begeben. Einige wollen gar behaupten, es bestehe bereits eine „Regentschaft“, welche im Namen Carl's V. handle, und aus dem Marquis von Mataflorida (der zwar noch in Bayonne ist), dem bekannten Victor Caes, und noch einem Bischofe zusammengesetzt sey.

Das gegen den General Empecinado ausgesprochene Todesurtheil ist von Sr. Maj. in 42jährigen Festungsarrest in Santona gemildert worden; man fügt hinzu, daß Empecinado seinen Gehalt und Rang als General beibehält.

Die Anstrengungen zur Wiedereinführung der Inquisition sind so gut wie gescheitert. Der König hat den dieser Wiedereinführung günstigen Bericht des Rathes von Castilien der Sicherheitsjunta überschickt, von welcher ohne Zweifel die Mehrheit gegen die Inquisition stimmen wird. — Man spricht von einer Correspondenz unserer Ultramontanisten mit dem römischen Hofe, welche die Polizei aufgefangen hat.

Als der Trappist durch Saragossa geführt wurde, lehrten (wie man im Const. liest) die Freiwilligen und das Volk, das ihn begleitet hatte, zurück, fielen auf den Straßen die Liberalen an und plünderten mehrere Häuser derselben. Die Regierung hat den General Campor, der diese Unordnungen nicht verhindert hatte, abgesetzt, und man sagt, daß franz. Truppen von Pampelona nach Saragossa aufgebrochen seyen.

In Sevilla hat man, nach den Meinungen des Courr. fr., in der Nacht zum 14ten d. M. ungefähr 150 Personen (Kaufleute, Mönche, Militärs, sowohl Blancos wie Negros) in Arrest genommen, und in Folge der geschehenen Aussagen einiger der Verhafteten, sind den Tag darauf noch mehrere Individuen festgenommen worden. Bei Vielen hat man die Papiere versiegelt.

An den galicischen Küsten ist ein columbisches Geschwader erschienen. — Eine in Cadix eingelaufene Handelsbriga, Themistokles, hatte als Bild, Bonaparte's wohlgetroffene Büste, mit dem großen kaiserlichen Adler geschmückt, und der Umschrift: „Der Held des Jahrhunderts.“

F r a n k r e i c h.

Paris, den 23. August. Am 14. ist ein Courier, von Paris nach Madrid gehend, durch Bayonne gekommen, wie man glaubt, mit Depeschen, welche auf die erfolgte Anerkennung Haiti's Bezug haben.

Unsere Armee wird bedeutend verstärkt werden; 20 Bataillone neuer Infanterie werden vor Ablauf des Octobers vollzählig seyn; die Artillerie und die Geniecorps werden gleichfalls vollzählig gemacht; ein zweites Regiment Carabiniers wird jetzt in Pont-a-Mousson gebildet, und wie verlautet, sollen bei den Kürassieren und Dragonern Vermehrungen eintreten. Diese Anordnungen deuten auf keine kriegerische Gesinnung, und

sollen bloß dazu dienen, unsere Heeresmacht mit denen anderer Staaten in Gleichgewicht zu bringen.

Hier geht das Gerücht, unsere Regierung wolle für das Kapital, welches Spanien derselben schuldig ist, sich den spanischen Antheil von Haiti abtreten lassen, um ihn alsdann der haitianischen Regierung wieder zu verkaufen.

Das Leben Napoleons, aus der Feder des vormaligen span. Minister Cevallos, wird hier erscheinen.

Der General Boissierolle giebt eine Grammatik und ein Wörterbuch des Sanskrit heraus, zu dem Subscriptions-Preise von 150 Franken.

Der beliebte Freischütz ist am 19ten d. M. in Rouen mit Beifall aufgeführt worden.

Eine arme Arbeitsfrau hatte einen Blutigel, der ihr in den Mund hineingekrochen war, im Magen, und litt außerordentliche Schmerzen. Nach einem siebenwöchentlichen Aufenthalte des Thieres im Körper der Kranken, die bereits abzumagern anfang, gelang es dem Dr. Jacquot, dasselbe mittelst einiger halben Gläser Wein abzutreiben. Verschiedene schädliche Substanzen, die man gegen den Blutigel angewendet hatte, blieben ohne Erfolg, und er kam lebend und sehr angeschwollen heraus.

Der Rajah von Dube hat dem Könige von Frankreich ein Exemplar seines persischen Wörterbuchs — das aus sieben Folianten besteht und 22,712 Artikel umfaßt — geschenkt. Außer diesem Exemplar giebt es in Frankreich nur noch eines von diesem Werke, welches Herr Sylvestre de Sacy erhalten hat. Das Werk ist am 17. August 1821 in Lucknow (in der Nachbarschaft von Nepal) erschienen.

Die Akademie der Inschriften hat den Baron Wilhelm von Humboldt, königl. preuß. Staatsminister, und den Hofrath Kreuzer in Heidelberg zu correspondirenden Mitgliedern ernannt.

Der Juwelier Vocal war von der Regie gerichtlich der Betrügerei angeklagt worden, weil er Geschmeide ausführte, sich dafür die gesetzlich bestimmte Prämie zahlen, sofort aber auf andern Wegen seine Fabrikate wieder einführen ließ, um sie noch einmal nach dem Auslande zu versenden. Die Regie, welche diese Streiche witterte, hatte sich durch ein fast unmerkliches Zeichen, womit sie die Waare versah, von der Richtigkeit ihrer Vermuthung überzeugt. Nichtsdestoweniger ist der Juwelier in beiden Instanzen — weil das Gesetz keine solche Handlung als Betrug bezeichne — freigesprochen, und die Regie zu Erlegung der Kosten verurtheilt worden.

In Mizza haben die Ermahnungen des Abbé Desmazures gegen die schlechten Bücher den besten Erfolg gehabt; eine große Zahl derselben ist auf dem Markt durch Henkershand verbrannt worden.

Großbritannien.

London, den 20. August. An der Börse erzählt man sich, Lord Cochrane habe eine Convention mit

den griechischen Deputirten abgeschlossen, der zufolge er seine Hülfe den Griechen zuwenden wolle; mit ihm würde Sir Robert Wilson eben dahin gehen, und eine Heeresabtheilung von 4000 Mann Engländer und Deutsche solle abgeschickt werden, so wie ein starker Artillerie-Train, dem eine große Anzahl englischer und fremder Offiziere sich anschließen würde. Zwei Linienchiffe von 74 Kanonen sind angekauft, die man rasirt und zu Fregatten einrichtet; ebenfalls sind zwei Dampfschiffe zu diesem Dienste erworben. Die Ausrüstung wird den Namen der „Hülfs-Expedition“ führen, und Lord Cochrane will nur unter der einzigen Bedingung den Oberbefehl derselben übernehmen, daß ihm völlige und uneingeschränkte Freiheit in seinen Operationen zustehet. — Der Courier enthält darüber Folgendes: „Es ist gewiß, daß Personen, welche sich sehr für Griechenlands Wohl beifern, dem Lord Cochrane Anträge gemacht haben, um ihn zu bestimmen, die Griechen mit seiner ganzen Kraft zu unterstützen. Wir haben über diesen Gegenstand Mittheilungen empfangen, welche noch nicht reif genug sind, um dem Publikum vorgelegt werden zu können, haben aber jeden Grund zu glauben, daß Punkte abgeschlossen werden, und zwar auf Grundlagen, welche Griechenland unendliche Dienste leisten dürften. Lord Cochrane wird sich in dieses Unternehmen nicht einlassen, wenn man ihm nicht Mittel zu Gebote stellt, die ihm den Erfolg gewiß machen. Von einer andern Seite ist es nicht unmdglich, daß aus der griechischen Frage einige Schwierigkeiten, über die vorgeschlagene Weise der Mitwirkung, entstehen können; indeß ist dies eine Betrachtung, deren präsende Untersuchung nicht augenblicklich vorgenommen werden darf.“ Die nach der Levante handelnden Kaufleute sind über diesen Schritt sehr in Sorgen, behauptend, daß das Leben und das Vermögen der im osmanischen Reiche vorhandenen britischen Unterthanen der größten Gefahr ausgesetzt seyen, indem sich die Türken nie überzeugen werden, daß Engländer ohne Einwilligung ihrer Regierung mit den Griechen sich verbinden dürften. Die Verabredung mit Lord Cochrane soll auf einem Gastmahle bei Herrn Buxdelt geschlossen worden seyn; er soll 300,000 Pfd. St. zu seiner Disposition haben. Man sagt jedoch, daß der Admiral zuvor nach Schottland gehen werde. Eine Morgenzeitung meldet, er habe seinen Posten bei der brasil. Regierung, der ihm jährlich 6000 Pfd. St. eingebracht, aufgegeben. — Es würde jedoch ein höchst edelmüthiges Benehmen von Sir R. Wilson seyn, eine Laufbahn abzulehnen, auf welcher Ruhm zu erwerben ist, um nur nicht dem gegenwärtigen englischen Ministerium hinderlich zu seyn; auch haben wir versichern hören, daß dieser tapfere Offizier wirklich so beschloffen habe. Die Abfahrts der Expedition soll zu Ende Octobers bestimmt seyn.

Montag gaben die Direktoren der Plata-Landbau-Gesellschaft Herrn Rivadavia, bisher Gesandten der Plata-Union, in Greenwich einen Abschiedschmaus, da er in wenig Tagen abreisen wird.

Die Zusammenrottungen der englischen Schiffbauer, um von ihren Brodherren höheren Lohn zu erpressen, dürften für den deutschen Schiffbau leicht ersprießliche Folgen haben. Die Herren Foord und Drakeford, Agenten, haben in diesen Tagen eine Erlaubniß der Regierung ausgewirkt, ein englisches Schiff, von 384 Tonnen Last, das jetzt auf der Themse liegt, in einem Dstiechhafen ausbessern zu lassen.

Vom Jahre 1812 bis Ende vorigen Jahres haben in Westminster (einem Theil von London) 290 Personen (83 Frauen) sich das Leben genommen. Dieses Stadtviertel enthielt vor vier Jahren 181,000 Seelen, hatte folglich im Durchschnitt jährlich unter 8100 Menschen einen Selbstmörder.

Man hat noch nie eine so große Menge von Leuten nach Gravesend kommen sehen, um dort, durch Eintauchen in die See, von dem Bisse toller Hunde geheilt zu werden. Bei manchen soll das Experiment höchst qualvoll seyn, wo man nämlich die Patienten so lange unter Wasser hält, bis sie beinahe erschöpft sind und das Eintauchen noch zweimal wiederholt.

John Norwood, der in Canada gedient hat, und eine von den Personen, die den General Wolf, als dieser in der Schlacht bei Quebec tödtlich verwundet wurde, unterstützten, ist dieser Tage bei Westport, 98 Jahre alt, gestorben.

Ein ungewöhnlich schöner Esel, der unlängst von Alexandrien nach Liverpool gebracht werden war, ist von den Anhängern der vorgeblichen Prophetin Johanna Southcote, weil es ein orientalisches Thier ist, mit 125 Guineen (nahe 900 Thlr.) bezahlt worden.

Der General la Fayette kam am 16. Juni in Philadelphia aus Newyork an, um sich von da nach Europa einzuschiffen.

In Chili soll die Regierung sich in schlechten Umständen befinden. Der Staatschatz ist leer und die Truppen desertiren; ein gewisser Pincheira, der mit 1000 Mann in den Andesbergen hauset, und eine Plage des platten Landes ist, konnte bis jetzt nicht bezwungen werden. Die Inselgruppe von Chiloe (aus 37 Inseln bestehend) bleibt der spanischen Regierung fortwährend treu. Die Hauptinsel Chiloe ist etwa 5 (deutsche) Meilen lang.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, den 20. August. Am 13. verließ uns F. R. H. die Frau Erbgroßherzogin Maria von Weimar, mit Ihrem Durchlauchtigen Gemahl und beiden Prinzessinnen Töchtern, um nach Weimar zurückzukehren. F. M. die Kaiserin Mutter wird die geliebte Tochter und Enkel bis Dorpat begleiten.

Am 16. um 5 Uhr des Morgens hat zwischen zwei

englischen und zwei Kosaken-Pferden ein Wettlauf statt gefunden. Zwei dieser Thiere mußten ihren Lauf einstellen, die beiden übrigen aber setzten ihn ohne Unfall fort, und der Sieg verblieb dem englischen Pferde, welches 70 Werste (beinahe 20 Stunden Weges) in 2 Stunden 48 Minuten und 40 Sekunden zurücklegte, wobei nicht zu übersehen ist, daß die Kosakenpferde weit leichtere Reiter hatten, als die englischen.

T ü r k e i und G r i e c h e n l a n d.

Türkische Grenze, den 4. August. In der Nummer 125. des zu Hydra erscheinenden Gesetzs freunds liest man ein Schreiben des General Roche vom 19. Juni an die griechische Regierung, in welchem darüber Beschwerde geführt wird, daß diese Zeitung die französischen Schiffe beschuldigt, den Türken beizustehen. Die Antwort des Maurocordato besagt, daß die fraglichen Artikel jenes Blattes nicht offiziell seyen; indeß habe die Regierung Kunde erhalten, daß die französische Golette Amaranthe dem Pascha ihre Dienste zu Transporten angeboten und wirklich mehrere den Feinden Griechenlands nützliche Fahrten zurückgelegt habe. Ohne Zweifel sey ein solches Betragen dem französischen Ministerio gänzlich fremd.

Die Laufgräben Reschid-Pascha's vor Missolonghi sind 60 Schritt vom ersten Festungsgraben entfernt. Die Belagerer sind 11,000 Mann stark; die griechische Besatzung zählt 5800 Mann. In Salona liegen 9000 Türken; Guras, der davor liegt, hat 11,000 Mann.

Die Etoile enthält folgenden Artikel: „Die Lage der Dinge in Griechenland ist noch immer in Dunkel gehüllt. Seit dem Rückzuge Ibrahim Pascha's von Napoli bi Romania, oder seit dem 29. Juni, an welchem Tage man sich am Fuße des Parthenion schlug, und wo Kolokotroni den Vespinnos aufbieten ließ, weiß man nichts Gewisses. Ibrahim's Gefangennehmung hat sich nicht bewährt. Folgendes sind die letzten, jedoch unverbürgten Nachrichten: Ein Schiff, das in 3 Tagen von Corfu nach Ancona gesegelt war, und am 29. Juni dort ankam, meldet: Die Griechen sind in Morea aufgerieben. Missolonghi und Napoli bi Romania haben, um dem Gemezzel Einhalt zu thun, die bandiera inglese aufgepflanzt. Die Türken haben hierauf ihre Operationen eingestellt. — Unter dem 20. Juli schreibt man aus Corfu: Der Lord Oberkommissar war am 12. Juli nach Santa Maura auf einer Fregatte absegelt, und ist auf einer Brigg zurückgekehrt, weil die Fregatte zu dringenden Operationen gebraucht wurde. Die türkisch-ägyptische Flotte sollte in Patras gelandet seyn, jedoch die griechische Flotte war, wegen einer Division von 8 österreichischen Kriegsschiffen, verhindert, ihre Brander anzuwenden u. s. w. Seit 3 Jahren war die Lage Griechenlands nicht kritischer gewesen. Nie hatte dieses Land mehr Theilnahme erweckt. Sie sind Christen! sie sind bereit, für Religion und Vaterland zu sterben! Das ganze

Volk ist hiezu entschlossen! Europa kann unmöglich gleichgültig zusehen, daß die Türken Tausende von Christen erschlagen. Man kann, zur Ehre der Griechen, behaupten, daß ihre Stellung in diesem Augenblick sehr edel ist, und wie Napoleon nach der Niederlage von Salamanca sagte: ich werde mit allen meinen Armeen kommen, ich werde die Spanier vor mir her treiben, sie in das Meer jagen, und wenn ich nicht über Spanien herrsche, so werde ich doch über Griechenland herrschen; aber nie über die Griechen herrschen. Der Peloponnes ist nur im Westen und im Mittelpunkt von den Türken überschwenkt, die festen Plätze, Napoli di Malvasia, Napoli di Romana, Korinth und die Gebirge von Maina, bieten den unglücklichen Griechen noch Zuflucht dar. Man gedenke einer schon ziemlich von uns entfernten Zeit, da die auf den Ruf Katharinen's aufgestandenen Griechen gezwungen waren, die Ebenen des Peloponnes den albanesischen Horden zu überlassen, und 8 Jahre hindurch Leben und Freiheit in den Gebirgen zu verteidigen wußten; wie dann die Türken die Albaner vertreiben wollten, mußten sie bei den Anatoliern und griechischen Klephten Hilfe suchen. Es ist nicht möglich, daß dieses Volk nicht aus der Asche hervorgeht, und daß Europa ihm nicht einst zu Hilfe eilen wird. Die alte Politik wird doch die Oberhand behalten."

Vermischte Nachrichten.

Die Redaktion der Allgemeinen Preussischen Staatszeitung macht bekannt, daß die Nachricht in der Allg. Zeit. Nr. 214., als sey ein durch die angeordneten Gehaltsabzüge entstandener Ueberschuß von 140,000 Thalern unter diejenigen Beamten vertheilt worden, welche bei diesem Geschäft besonders thätig gewesen, völlig erdichtet sey.

Die Herkulanensische Akademie in Neapel hat den Professor Gerhard aus Breslau zu ihrem Mitgliede ernannt.

Der Maler Gebauer zu Berlin hat einen Beweis seiner Wohlthätigkeit und seines Gemeinsinns dadurch gegeben, daß er den Betrag für die im Regierungsbezirk Oppeln in Schlessien abgesetzten Exemplare des von ihm herausgegebenen Bildnisses Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin, nach Abzug aller baaren Auslagen, mit 327 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., dem Fonds des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasiasten im Departement der dortigen Regierung überlassen hat, dessen Kapital jetzt 3000 Thlr. in Staatsschuldscheinen beträgt.

Zwischen Leipzig und Frankfurt am Main wird noch einmal ein, nur in Erfurt wechselnder, Eil-Postwagen für Reisende und Briefe in Gang gesetzt werden, welcher für 12 Personen bequem eingerichtet ist, und seinen Lauf von 44 Meilen in 45 bis 46 Stunden vollenden soll.

Ein kais. k. k. Hofkanzlei-Dekret sagt, daß der

Nachdruck in Steindruck dem Nachdrucke mit Lettern gleich zu halten sey. Das muß vermuthlich nur von Büchern zu verstehen seyn, die in Oesterreich erscheinen, denn sonst könnte man sich darüber nicht genug verwundern. Jedermann ist es nämlich hinreichend bekannt, daß es in den österreichischen Staaten ein Heer von Nachdruckern, wahre literarische Korsaren, giebt, die alles nachdrucken, was ihnen einen unerlaubten Vortheil gewähren kann.

Graf Salvinisky, einer der reichsten Polen, hat neulich in einer Partie Piquet 20,000 Morgen Waldung und ein prächtiges Schloß an der Elster verloren. Der Gewinner war Fürst Dolgorucki. Der Verlierer ist derselbe, der, bei einer Gefandtschaft nach Konstantinopel, einem Kapudan-Pascha, im Schachspiel, 12 Sklaven und 16,000 Leopardenfelle abgewann, welche letztere er in Ungarn für mehr als 700,000 fl. verkaufte; den Sklaven aber schenkte er sogleich die Freiheit.

Zu Montpellier besteht eine Anstalt, in welcher sogar bedeutende Summen an arme Leute auf Unterpand zinsfrei geliehen werden; ja das Zartgefühl wird so weit getrieben, daß nicht einmal der Name des Schuldners in die Bücher des Instituts eingetragen, sondern nur auf einen dem Pande beigelegten versiegelten Zettel geschrieben, und eben so wieder zurückgegeben wird.

Die Expeditionen gegen Griechenland kosten Aegypten ungeheure Summen; bloß die europäischen Transportschiffe haben 100,000 Pfd. Sterl. erfordert.

Man sieht in der Gegend von London eine äußerst merkwürdige Pflanze. Sie ist unter dem Namen *Drosera rotundifolia* bekannt. Sie zieht ihre ganze Nahrung von animalischen Substanzen. Ihre Blätter sind mit Haaren bewachsen. Jedes Haar hat an der Spitze einen klebrigen Tropfen, woran sich Fliegen fangen, die das gekrümmte Haar dann dem Munde zuführt, welcher sie verschlingt. Die Insekten können sich, sobald sie gefangen sind, nicht wieder losmachen. hält man sie, und vorzüglich Fliegen, von der Pflanze entfernt, so leidet sie, magert, stirbt zwar nicht, aber schwindet und blühet nicht.

Londoner Blätter erzählen, Sir Walter Scott sey auf seiner Tour durch Irland durch Hrn. Wise, einen berühmten Jagdliebhaber, zu einer Jagdpartie eingeladen worden, welche, da dieser plötzlich starb, nicht statt finden konnte. Hr. Wise, selbst ein Katholik, befand sich an seinem Todestage in einer Gesellschaft von lauter katholischen Irländern. Als von einem der Anwesenden die gewöhnlichen Toasts auf den König und die königl. Familie ausgebracht wurden, protestirte er gegen die Gesundheit des Herzogs von York, indem er als Grund seines Widerspruchs das Benehmen des Herzogs in der Discussion über die Bill zu Gunsten der Katholiken anführte: „Dieser Prinz, sprach er, hat unsere religiösen Rechte mit Füßen getreten."

und indem er diese Worte mit einer bekräftigenden Gebärde begleitete, fiel er todt zu Boden nieder.

Bei Gelegenheit der kürzlich in London statt gefundenen Verhandlungen über die Auswanderung inländischer Arbeiter, theilte ein gewisser Herr Döler aus Birmingham Folgendes mit: „Als ich vor 18 Jahren mich in London befand, machte ein angesehenes Haus mir den Antrag, ihm Puppenaugen zu liefern. Ich gestehe, daß ich damals so einfältig war, mich durch eine solche Bestellung beleidigt zu glauben. Ich kehrte nach Birmingham zurück. Da mir indeß hier mehrere Unternehmungen mißglückten, erinnerte ich mich wieder des mir früher gemachten Auftrages. Es glückte mir einen geschickten Arbeiter zu finden, meine Fabrik breitete sich aus, und ich besitze jetzt ein Vermögen von 300,000 Pfd. Sterl., welches ich allein den Puppenaugen verdanke.“

Ein Fremder wohnte vor mehreren Jahren einer Sitzung des englischen Parlaments bei, und hörte, wie ein Oppositionsglied die Minister mit einer etwas nachdrücklichen Vertraulichkeit behandelte. „Wer ist der Redner?“ fragte er seinen Nachbar. Es ist Herr Whitbread. „Whitbread der Bierbrauer?“ Ja wohl. „Wie! ein Bierbrauer behandelt einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf solche Weise!“ Und warum nicht? „Hat dieser Bierbrauer Zutritt in die großen Cirkel? Wen hat er geheiratet?“ Die Schwester des Lord Grey, eine Dame, die von dem königlichen Geblüte von England entsprossen ist. „Wäre es möglich?“ Sehr möglich, mein Herr, und so einfach, daß Sie allein in diesem Saale sich darüber verwundern können.

Zwei junge Schriftsteller in Paris haben sich kürzlich duellirt: Bousquier-Deschamps, der schon einige Mal wegen politischer Schriftstellerei verurtheilt wurde, und Denglemont, Verfasser einiger Gedichte, die ihm eine Pension von 1200 Fr. eingetragen haben. Der Erstere begegnete diesem auf der Straße, und versicherte ihn mit einer Freimüthigkeit, die ein wenig grob lautete: er habe seine Poesien gelesen, und sie sehr abgeschmackt gefunden. Das Duell war die Folge davon. Bousquier-Deschamps wurde verwundet. Während man ihn verband, wandte er sich zu seinem Gegner, und sagte: „Meine Wunde macht Ihre Verse nicht besser, sie sind noch immer schlecht.“ Der Lärm ging aufs Neue an — und die Feinde mußten mit Gewalt in ihre Fuhrwerke gebracht werden. Als der Wagen Bousquier-Deschamps abfuhr, streckte er den Kopf heraus, und schrie abermals: „Ihre Verse sind schlecht und bleiben schlecht, und zwar recht schlecht!“

denken von und für Schließen vom 31. August c. wird gesagt: „Ein engl. Chemiker habe kürzlich in einer Auflösung von Thee nicht weniger als 25 pCt. zersetztes Blei gefunden; und nennt dies eine Giftmischerei.“

Die Wichtigkeit dieser Bekanntmachung veranlaßte mich, sämtliche Thee-Arten, die am hiesigen Ort zu haben waren, ebenfalls einer chemischen Prüfung zu unterwerfen. Allein zum Trost der hiesigen verehrten Thee trinkenden Damen sey es gesagt, daß sie, unbesorgt um ihre Gesundheit, sich von diesem Lieblings-Getränk (trotz des englischen Chemikers) nicht trennen dürfen; denn aus meiner Untersuchung ging hervor, daß auch nicht die kleinste Spur von dieser höchst gefährlichen Blei-Verunreinigung in dem Thee zu entdecken war. — Es wäre wohl zu wünschen, näher zu erfahren, welche Theegattung der englische Chemiker untersucht hat, und was er eigentlich mit dem Ausdruck — „zersetztem“ Blei — für eine Zersetzung meint. Riegnitz, den 3. Septbr. 1825.

Der Med. Assessor Bornemann.

Dankagung für ärztliche Hilfe.

Wenn nach langen Leiden einer gefährlichen Krankheit, ein geliebtes Familienglied durch treue, unermüdete Sorgfalt des Arztes, nächst göttlicher Hilfe, uns wiedergegeben wird, dann fühlt man, daß man dem Arzte mehr schuldig ist, als bloße Belohnung seiner Kunst. Auch wir fühlen dies lebhaft, und wissen die Verdienste des Herrn Doktor Schmieder, der unsere liebe Luise von einem bössartigen Scharlachfieber nach vollendeter Baderkur vollkommen wieder hergestellt hat, nicht dankbarer und würdiger anzuerkennen, als daß wir für seinen rastlosen Eifer, seine unermüdete Sorgfalt und wahrhaft freundschaftliche Behandlung Ihn hiermit öffentlich unsern innigsten Dank sagen. Diesen herzlichen Dank stellen wir aber auch dem Herrn Doktor Müller hiermit ab, der mit wahrer Theilnahme und Bereitwilligkeit den Herrn Doktor Schmieder, als dieser selbst krank war, bei unserer Kranken nicht nur vertrat, sondern Ihn auch bei dem gefährlichen Rückfall durch gemeinschaftliche Berathung mit erwünschtem Erfolg unterstützt hat. — Die Vorsehung möge ferner Belohnungen stets mit eben so gutem Erfolg beschenken! — Riegnitz, den 2. September 1825.

Die Major von Salisch'sche Familie.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 11. zu Dyas, Riegnitzschen Kreises, belegenen, auf 847 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigten Freigartnerstelle, haben wir einen nochmaligen Termin auf den 24. September d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Amtswohnung zu Dyas anberaumt. Mit Bezugnahme auf die schon früher erlassene Bekanntmachung, fordern wir besitz- und zahlungsfähige

Ein Wort des Trostes für die resp.

Theetrinker.

In der Beilage No. 70. des hiesigen Correspon-

Kauflustige auf, sich in dem gedachten Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen. Liegnitz, den 23. August 1825.

Das Gerichts-Umt von Dyak.

Mafulatur = Verkauf. Es werden am 9ten September d. J. früh um 10 Uhr 7 Centner 40 Pfund Mafulatur-Papier, in einzelnen Partien, im hiesigen Kreis-Steuer-Umt an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu besonders Specereiz, Galanterie- und Viktualien-Händler einladet das landrätliche Amt.

Liegnitz, den 29. August 1825.

Auktion = Anzeige. Auf den Antrag der Mathesiusschen Erben ist mir die Versteigerung der Nachlaß-Effekten des verstorbenen Apotheker Mathesiuss aufgetragen, bestehend in Gold- und Silbersgeschirr, Kleinodien, Uhren, Medaillen, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Kupferstichen und bedeutenden Werken der Pharmacie und Chemie etc.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den 6. September a. c. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, in dem Auktions-Local des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts von mir anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Versteigerung nur gegen sofortige Bezahlung in Courant erfolgt.

Liegnitz, den 27. August 1825.

Feder, Auctionator.

Auktion von Meubeln, Schnittwaaren und mehreren andern Sachen. Montag den 5. September, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere Meubeln, als: Stühle, Sophas, Waschtische, Kleider- und Glas-Schränke, Spiegel, eine Partie Schnittwaaren, nebst einigen andern Sachen, gegen baare Zahlung in Courant versteigern.

Liegnitz, den 2. Septbr. 1825. Waldow.

Zu verkaufen. In einem Gebirgs-Städtchen ist ein wohl belegenes Haus nebst Pfefferküchlerei zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Agent Burghardt. Liegnitz, den 1. Septbr. 1825.

Verlorner Hühnerhund. Sonntag den 28. Aug. ist zwischen Steudnitz und Hainau ein glatthäutiger, gesprenkter, mit braunen Flecken und braunem Behang versehener, männlicher Hühnerhund, mittler Größe, der auf den Namen Feldmann hört, verloren gegangen. Wer diesen Hund in Mondschnitz, Wohlauischen Kreises, 1 Meile von Leubus, auf dem herrschaftlichen Hofe abgibt, erhält außer Erstattung der Futterkosten, 3 Rthlr. Cour. Belohnung.

Anzeige. Eine Sendung ganz vorzügliches Röhrenisches Wasser, à 15 Sgr. die Flasche, hat wieder erhalten

Liegnitz, den 1. Sept. 1825. J. F. Kuhlmeier.

Anzeige. Neue holländische Fett-Heringe, von vorzüglicherem Geschmack und bedeutend billiger wie hieher, auch frischen gepressten Caviar habe erhalten, und empfehle zur geneigten Abnahme.

Liegnitz, den 2. September 1825.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

Eingefundener Jagdhund. Ein braun gefleckter Jagdhund ist seit dem 24ten v. Mts. in dem Hause No. 156. Breslauer Vorstadt geblieben, auch solches schon Einer Wohlthät. Polizei-Verwaltung angezeigt worden, und kann der rechtmäßige Besitzer dieses Hundes, gegen Erstattung der Kosten, denselben in Empfang nehmen. Liegnitz, den 2. Septbr. 1825.

Offene Dienste. Eine mit guten Zeugnissen versehene, geschickte Köchin, so wie auch ein Hausmädchen, können zum 2. Oktober einen Dienst beziehen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Theater = Anzeige. Morgen, Sonntag den 4. Septbr.: Diocletianus, nach einer Legende, in 3 Aufzügen. Hierauf Ballet und optische Vorstellungen. — Dienstag den 6.: Alceste, lyrisches Schauspiel in 3 Aufzügen. Hierauf Ballet und Phantasmagorie. Liegnitz, den 3. Septbr. 1825.

J. Schük, Mechanikus.

Geld-Cours von Breslau.

vom 31. August 1825.

Stück		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
dito	Holl. Rand-Ducaten	—	97½
dito	Kaiserl. dito	—	97½
100 Rt.	Friedrichsd'or	13½	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	91½	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100¼	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42½	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	5½	—
	dito v. 500 Rt.	5½	—
	Posener Pfandbriefe	96½	—
	Disconto	—	4½

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 2. September 1825.

d. Preuss. Schfl.	Höchster Preis.		Mittlerer Pr.		Niedrigster Pr.	
	Rthlr.	sg. d'r	Rthlr.	sg. d'r	Rthlr.	sg. d'r
Back-Weizen	1	3	8½	1	2	10½
Roggen	—	18	3½	—	17	1½
Gerste	—	13	8½	—	13	1½
Hafer	—	11	5½	—	10	10½

(Die Preise sind in Präm.-Courant.)